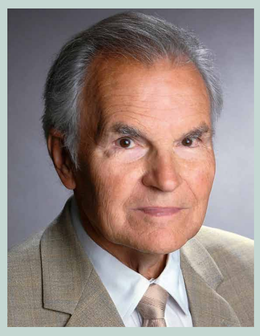
EROSION EINER IDEOLOGIE

1988 erschien auch in der DDR Gorbatschows Buch und ermutigte viele zu offenen Diskussionen Gorbatschow, Michail: Umgestaltung und neues Denken für unser Land und für die ganze Welt. Dietz Verlag Berlin 1988

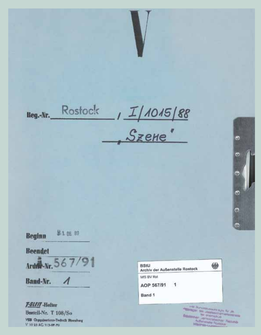
SCHLEICHENDER WANDEL

Noch bis in die 1980er Jahre wurde jede Kritik an der Politik der SED streng geahndet, wie die hier aufgeführten Fallbeispiele von Prof. Lothar Berg und Dr. Wolfgang Müller eindrücklich belegen.
1985 wurde Michail Gorbatschow zum Generalsekretär des ZK der KPdSU gewählt. Er führte in der Sowjetunion Glasnost (Offenheit) und Perestroika (Umgestaltung) ein. Den osteuropäischen Staaten erlaubte er eine unabhängige Entwicklung.
Die SED-Führung lehnte diese Politik ab und ging auf Distanz zur Sowjetunion. 1987 äußerte Kurt Hager, SED-Chefideologe, in einem Interview mit dem westdeutschen Nachrichtenmagazin „Stern": „Würden Sie,... wenn Ihr Nachbar seine Wohnung neu tapeziert, sich verpflichtet fühlen, Ihre Wohnung ebenfalls neu zu tapezieren?"
Ende 1988 verbot die SED die sowjetische Zeitschrift „Sputnik" wegen ihrer gesellschaftskritischen Artikel. Das ließ das Fass erstmals überlaufen. An der WPU löste dies Proteste unter Mitarbeitern und Studierenden aus. Wissenschaftler mit guten Beziehungen in die Sowjetunion besorgten die Artikel, übersetzten und veröffentlichten sie an Wandzeitungen. Im Kollegenkreis und unter den Studierenden diskutierte man immer offener über die schlechte Wirtschafts- und Versorgungslage, die SED-hörigen Medien, fehlende Demokratie und Freiheit sowie die generelle Zukunftsfähigkeit des Sozialismus, egal ob man parteilos war oder Mitglied der SED.



Prof. Dr. Lothar Berg UAR

Dr. Wolfgang Müller UAR



Aktendeckel des Operativen Vorgangs (OV) „Szene"
BArch, MfS, BV Rostock, AOP 567/91, Bd. 1

TABUBRÜCHE

Der parteilose Mathematiker Prof. Dr. Lothar Berg musste 1982 turnusgemäß an einer Marxismus-Leninismus-Abendschule für Hochschullehrer teilnehmen. Er hielt dort einen Vortrag über die Problematik „Axiomatische Mathematik und Schlussfolgerungen für die praktischen Anwendungen". Darin zitierte er die Liedzeile „Die Partei, die Partei, die hat immer Recht" und legte dar, dass es sich bei diesem Text per definitionem um ein Axiom handele. Ausgehend von historischen Ereignissen erklärte Prof. Berg, dass eine Opposition bzw. Oppositionspartei in jeder Gesellschaftsordnung von Nutzen sei, da nur durch diese die Einhaltung der Leninschen Prinzipien des Parteilebens kontrollierbar seien. Der Vortrag Prof. Bergs wurde als politisches Fehlverhalten eingestuft, und die Veranstaltung abgebrochen. Rektor, Uni-Parteisekretär, SED-Bezirksleitung und das MfS wurden eingeschaltet. Nur knapp entging Prof. Berg seiner Abberufung als Professor.
Sein Freund, der Volkswirtschaftler Genosse Dr. Wolfgang Müller, sprach in seinen Vorträgen öffentlich über Missstände in der DDR-Ökonomie. Krank und unter politischen Druck gesetzt, wählte er 1987 den Freitod.

„VERFESTIGT NEGATIV"

Im Oktober 1987 geriet durch die Denunziation eines Kommilitonen (IMS „Hagen Roggenthin") ein Lehrerstudent ins Visier von SED, Uni-Leitung und Stasi. Dieser bezöge, obgleich FDJ-Sekretär seiner Seminar-Gruppe, ständig eine oppositionelle Haltung zur Politik in der DDR. Er zeigte Sympathie für die Politik Gorbatschows, solidarisierte sich mit den am 17. Januar 1988 in Ost-Berlin verhafteten Oppositionellen um Stefan Krawczyk, spielte Kabarett, stand auf Udo Lindenberg und „verbreitete pazifistisches Gedankengut". Damit greife er, so die Stasi, „Teilbereiche der soz. Staats- und Gesellschaftsordnung an", begehe also „öffentliche Herabwürdigung" gemäß § 220 StGB der DDR. Ziel der Überwachung im OV „Szene" war es, „offizielle Anlässe zur Exmatrikulation" zu erarbeiten. Diese sollte dann über den Stellvertreter für Erziehung und Ausbildung der betreffenden Sektion erfolgen. Drei weitere IM setzte die Stasi gegen ihn ein. Diverse Aussprachen verfingen bei ihm nicht. Es sei zu konstatieren, dass er „der politisch-ideologischen Diversion des Gegners unterlegen ist und sich mißbrauchen läßt". Zum Glück kam die Friedliche Revolution 1989, in der dieser Student dann eine aktive Rolle spielte.

mehr Informationen

Glasnost/Perestroika